

## Ortsvorsteher-Bericht von Winfried Sträter Dezember 2023

### Themen:

- 1.) Dr. Hans-Ulrich Kiltz: Eintragung ins Goldene Buch der Stadt Potsdam
- 2.) Wie groß ist Groß Glienicke? Bevölkerungsentwicklung seit 1990
- 3.) Wie groß ist der Bedarf an Kita-Plätzen?
- 4.) Der Uferweg und die fehlende Sicht auf den See
- 5.) Der B-Plan 19 und der Fruth-Hof
- 6.) Hinweise und Termine

### 1.) Dr. Hans-Ulrich Kiltz: Eintragung ins Goldene Buch der Stadt Potsdam

Am Freitag, den 8. Dezember hatte der Oberbürgermeister vier Männer aus den „neuen“ Ortsteilen ins Rathaus eingeladen, damit sie sich ins Goldene Buch der Stadt eintrugen. Zum 20jährigen Jubiläum der Eingemeindung der ehemaligen Dörfer in die Landeshauptstadt sollten Menschen gewürdigt werden, die sich in ihren Ortsteilen besonders verdient gemacht hatten.

Aus Groß Glienicke trug sich Dr. Hans-Ulrich Kiltz ins Goldene Buch ein. Älteren ist er noch als Hausarzt in Erinnerung, der seit 1973 das örtliche Landambulatorium leitete und nach der Neuordnung 1990, bis 2008, die Arztpraxis in der Tristanstraße. Für die Würdigung war aber ein anderes Engagement entscheidend, das der Oberbürgermeister besonders hervorhob: Am 10. Oktober 1989 (damals regierte noch Erich Honecker) ergriff Dr. Kiltz die Initiative: Er baute zusammen mit dem damaligen (inzwischen verstorbenen) Pfarrer Dr. Diedrich das Bürgerkomitee auf. Zusammen waren sie 1989/90 die Motoren der Demokratisierung in Groß Glienicke.



*Dr. Kiltz trägt sich ins Goldene Buch der Stadt Potsdam ein. Links neben ihm Oberbürgermeister Mike Schubert, rechts der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung, Pete Heuer.*

Das Bürgerkomitee bestimmte bis zur Wahl der Gemeindevertretung im Mai 1990 maßgeblich die Entwicklung des Ortes mit und setzte sich für die Öffnung der Mauer ein. Im Frühjahr 1990 war dann die Organisation und Überwachung der ersten freien Wahlen in Groß Glienicke eine wichtige Aufgabe des Bürgerkomitees, bei der sich Dr. Kiltz besonders engagierte.

### 2.) Wie groß ist Groß Glienicke? Bevölkerungsentwicklung seit 1990

Groß Glienicke ist seit der Eingemeindung vor 20 Jahren ein wachsender Ortsteil von Potsdam, aber wie sieht das Wachstum konkret aus? Ein Blick in die amtliche Statistik Potsdams beantwortet die Frage nach der Einwohnerentwicklung konkret und ermöglicht auch einen Rückblick in die Zeit vor 2003.

1990 war Groß Glienicke zunächst ein kleines Dorf mit etwa 1.500 Einwohnern. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Berliner Bezirk Spandau (mit seinen Ortsteilen Kladow und dem 1945 abgetrennten Teil von Groß Glienicke am Ostufer des Sees) gehört Groß Glienicke zum unmittelbaren Speckgürtel von Berlin. Das hat die Entwicklung der Einwohnerzahl maßgeblich bestimmt. Allerdings ist Groß Glienicke nicht sofort gewachsen. Nach 1990 hemmten die marode Infrastruktur und die Auseinandersetzungen um Rückübertragungen von Grundstücken die Entwicklung. Viele Grundstücke konnten wegen ungeklärter Eigentumsverhältnisse noch nicht bebaut werden.



*Ab 1993 entstand die Siedlung An der Kirche, die für ein erstes größtes Bevölkerungswachstum sorgte.*

Den ersten Schub in der Einwohnerentwicklung gab es von Mitte bis Ende der 90er Jahre, als auf den freien Feldern nördlich der Bergstraße Neubausiedlungen errichtet wurden – An der Kirche und Albrechtshof. Ab der Jahrtausendwende ging das Wachstum deutlich zurück. Mit einigen Schwankungen wächst die Einwohnerzahl seither maßvoll. Die größte Neubausiedlung ist die Waldsiedlung in der Grenzkaserne nach 2010. Neben kleineren Siedlungen (wie z. B. am Mühlenberg) werden vor allem die vielen Datschen aus der DDR-Zeit mit Wohnhäusern bebaut. Deren Zahl hat inzwischen stark abgenommen, sodass dieses Potential weitgehend ausgeschöpft ist. Die Beobachtung in Potsdam, dass sich das Bevölkerungswachstum deutlich verlangsamt, dürfte auch für unseren Ortsteil Groß Glienicke zutreffen.

Hier die Statistik im einzelnen – zunächst für die Zeit, als Groß Glienicke noch selbstständig war:

1991:	1.561	
1992:	1.537	(+ 76)
1993:	1.536	(- 1)
1994:	1.929	(+ 393)
1995:	2.203	(+ 274)
1996:	2.323	(+ 120)
1997:	2.591	(+ 268)
1998:	2.930	(+ 339)
1999:	3.172	(+ 242)
2000:	3.221	(+ 49)
2001:	3.284	(+ 63)
2002:	3.385	(+ 1)
2003 (Sept.)	3.460	(+ 75)

Für die Zeit von 2004 bis 2009 kann man anhand der amtlichen Statistik auf der Potsdamer Webseite nur die Entwicklung für den gesamten Zeitraum ablesen:

2009:	4.003	(+ 543 von 2004-2009)
-------	-------	-----------------------

Ab 2010 bis zum Jahresende 2022 sieht die Groß Glieniccker Bevölkerungsentwicklung so aus:

2010:	4.043	(+ 40)
-------	-------	--------

2011:	4.091	(+ 48)
2012:	4.116	(+ 25)
2013:	4.175	(+ 59)
2014:	4.201	(+ 26)
2015:	4.529	(+ 328)
2016:	4.529	(± 0)
2017:	4.569	(+ 40)
2018:	4.671	(+ 2)
2019:	4.725	(+ 54)
2020:	4.808	(+ 83)
2021:	4.851	(+ 43)
2022:	4.901	(+ 50)

Noch ist die Waldsiedlung nicht voll bebaut – die Schwelle von 5.000 Einwohnern dürfte daher bald überschritten werden.

### 3.) Wie groß ist der Bedarf an Kita-Plätzen?

In den letzten Jahren gab es in Potsdam eine klare Tendenz bei den öffentlichen Debatten: rasantes Wachstum der Stadt, Engpässe nicht nur bei Wohnungen, sondern auch bei Kitas und Schulen. Hier scheint es eine Trendwende zu geben. In der Dezembersitzung der Stadtverordnetenversammlung (SVV) gab es eine lebhaftige Debatte über die Frage, ob Potsdam zu viele Kitaplätze habe. Der SVV-Vorsitzende Pete Heuer sprach von tausenden überzähliger Kitaplätze, und Oberbürgermeister Mike Schubert regte an, Kita-Plätze auch Kindern aus dem Umland anzubieten. „Potsdam sucht Kinder für Kitaplätze“, titelte die MAZ.

Vor diesem Hintergrund haben Birgit Malik und ich ein Gespräch mit der zuständigen Fachfrau in der städtischen Schulverwaltung, Frau Elsaßer, geführt, um etwas über die Situation in Groß Glienicke zu erfahren. Ergebnis: Auch hier ist eine Trendwende spürbar. In den vergangenen Jahren waren unsere fünf Kitas ausgebucht - allerdings auch mit Kindern aus Fahrland und Bornstedter Feld, wo es einen Mangel an Kitaplätzen gab. Nun ist dieses Problem erledigt, und zugleich macht sich bemerkbar, dass Groß Glienickes Bevölkerung nur noch in Maßen wächst (s. oben). Im Ergebnis zeichnet sich für die nähere Zukunft ein Überangebot an Kitaplätzen ab. Was das für die städtische Planung bedeutet, ist noch nicht klar. Auch der jüngste Trend kann sich wieder umkehren – weshalb Oberbürgermeister Schubert in der SVV riet, nach veränderten Nutzungen der Kita-Infrastruktur zu suchen. Der Geburtenrückgang sei eine (vorübergehende) Folge der Corona-Pandemie.



*Beim Bedarf an Kitaplätzen gibt es eine Trendwende, während die Grundschule noch unter akutem Platzmangel leidet.*

Klar ist: unsere Grundschule hat nach wie vor dringenden Platzbedarf und wartet händeringend auf die zugesagten Container. In einigen Jahren wird sich die Situation hier etwas entschärfen, wenn sich die aktuelle Kita-Entwicklung bei den Einschulungen bemerkbar machen wird.

### 4.) Der Uferweg und die fehlende Sicht auf den See

Der Uferweg führt mehr oder weniger dicht am Ufer des Groß Glienicker Sees entlang. Aber das sieht man im Sommer oft nicht, weil die Ufervegetation kaum einen Blick auf den See ermöglicht. Wenn man z. B. auf der Bank am fertig ausgebauten Weg zwischen Kirche und Begegnungshaus sitzt, sieht man im Sommer nur den bewaldeten Uferbereich, nicht aber den See. Das ist bei den Bürgerfragen im Ortsbeirat

kritisch angemerkt worden. Und es entspricht auch nicht den vom Landschaftsplaner Bappert formulierten Zielen der Ufergestaltung. Vor allem an Zugängen zum Uferweg soll ein Blick auf den See möglich sein.



*Etwas mehr Durchsicht auf den See wäre an manchen Stellen des Uferwegs wünschenswert.*

Um dies zu verbessern, hat das Grünflächenamt vor wenigen Tagen den Bereich zwischen Gutspark und Badewiese inspiziert. Im Ergebnis sollen behutsame Eingriffe in die Uferlandschaft vorgenommen werden, um die Sichtbeziehungen zu verbessern, vor allem durch Aufasten und die Entfernung von wildem Robinienaufwuchs. Im Gutspark soll der zugewucherte Patrouillenweg, der am historischen Park entlangläuft, freigeschnitten werden. Die Maßnahmen sollen in diesem Winter durchgeführt werden.

### 5.) Der B-Plan 19 und der Fruth-Hof



Um die Hofanlage von Fam. Fruth am Eichengrund („Kinderbauernhof“) war es lange Zeit ruhig geworden. Hintergrund war, dass die Arbeit am Bebauungsplan 19 (an der L 20) durch einen Stadtverordnetenbeschluss erweitert wurde und auch den Bereich des Fruth-Hofes umfasst. Es geht um den Umgang mit einem nicht unerheblichen Problem: die Renovierung und Überbauung wurden ohne die notwendigen schriftlichen Genehmigungen im Landschaftsschutzgebiet durchgeführt. Andererseits wurde dadurch das verrottende ehemalige LPG-Gelände ansehnlich gestaltet. Mit der Arbeit am B-Plan soll geprüft werden, welche Möglichkeiten es gibt, die Bauten zu erhalten und welche Nutzungen möglich sind.

Jetzt aber hat die untere Bauaufsichtsbehörde einen Vorstoß unternommen und geht gegen den Betrieb des therapeutischen Reiterhofes vor, sodass womöglich Fakten geschaffen werden, während der B-Plan noch in Arbeit ist. In der Ortsvorsteherrunde am 11. Dezember habe ich gegenüber dem Baubeigeordneten Rubelt meine Irritation bekundet: Nach dem Beschluss der Stadtverordneten sind wir davon ausgegangen, dass erst mit der Verabschiedung des B-Plans über die Zukunft der Anlage entschieden wird, nicht jetzt. Das Thema wird aktuell wieder den Ortsbeirat und die Stadtverordnetenversammlung beschäftigen.

### 6.) Hinweise und Termine

Aktuelle Informationen und Veranstaltungshinweise finden Sie auf unserer website:  
[www.gross-glienicke.de](http://www.gross-glienicke.de)

Der Ortsbeirat tagt wieder am 16. Januar.  
Antragsschluss ist der 1. Januar.

**Allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern wünscht der Ortsbeirat ein schönes Weihnachtsfest, einen angenehmen Jahresausklang und einen guten Start ins Neue Jahr!**

*Winfried Sträter, Ortsvorsteher*